

GLAMouröse DH - Digitale Methoden der Sammlungsforschung
Vertiefung Digital Humanities - Seminar und Übung
Dienstags, 16:00 – 19:00 Uhr

Liebe Studierende,

die digitale Erforschung von Sammlungen stellt im Bereich der Digital Humanities, die in vielen Fällen vor allem noch textbasiert arbeiten, einen Sonderfall dar.

Die Artefakte des kulturellen Erbes sind oft originäre Einzelstücke und müssen in ihrer Materialität, Kontextualität und Provenienz untersucht werden. Dies stellt Digitalisierungsbestrebungen einerseits vor große Herausforderungen, andererseits sind es auch gerade die Virtualisierungs- und Verknüpfungsmechanismen digitaler Methoden, die neue Blicke auf Zusammenhänge unseres kulturellen Erbes zulassen. Häufig zielen digitale Methoden dabei auf die Analyse von standardisiert erfassten Metadaten ab, die sich je nach Sammlungskontext (Galerie, Bibliothek, Archiv, Museum) unterscheiden können.

Zusätzlich zu methodischen Herausforderungen stellen sich bei der digitalen Sammlungsforschung aber auch epistemische Fragen: Wie ist die Beziehung zwischen nicht-digitalen Sammlungsobjekten und ihrer digitalen Erfassung in Form von Metadaten oder digitaler Reproduktion? Kann man noch von Sammlungen sprechen, wenn Objekte nicht mehr ortsgebunden sowie permanent verfügbar sind und Teil beliebig vieler Sammlungen gleichzeitig sein können? Entsteht ein neues Verständnis von Sammlungen, wenn sich multimodale Bestände sichtbar aufeinander beziehen können und damit die originäre Gegensätzlichkeit ihrer Objekte im Sinne einer Medienkonvergenz im Digitalen überwindbar erscheint? Wie kann der Sammlungsbegriff nutzbar gemacht werden, wenn es um Fragen der Bewertung expansiver Mengen von digitalen Forschungsdaten geht?

Das Seminar zielt einerseits darauf ab, diese theoretischen Herausforderungen gemeinsam zu reflektieren. Andererseits wollen wir uns dem Thema anhand praktischer Beispiele und Übungen annähern und uns fragen, wie die Digital Humanities bei der Erforschung unseres Kulturerbes behilflich sein können.

Inhalte unserer regelmäßigen Treffen sind:

- Einführungen in Forschungskonzepte und Methoden
- Diskussion von Texten in Kleingruppen und im Plenum
- Konkrete Übungen mit Daten aus Gedächtnisinstitutionen
- Referate zu einer selbstgewählten Forschungsfrage / zu einem selbstgewählten Themenkomplex

Lernziele des Seminars sind:

- Einführung in die Welt der Gedächtnisinstitutionen
- Recherchestrategien entwickeln
- Kennenlernen und Einübung von Methoden der Sammlungsforschung
- Erweiterung und Vertiefung kommunikativer Kompetenzen; Einübung von Präsentationstechniken
- Fähigkeit zur kritischen Evaluation wissenschaftlicher Publikationen
- produktive Verknüpfung empirischer und theoretischer Erkenntnisse

- praktische Kompetenzen im Umgang und der Verarbeitung digitaler Daten verschiedener Medien

Voraussetzungen für die Teilnahme sind die regelmäßige Präsenz, die aktive Diskussionsbeteiligung sowie die Gestaltung eines Referats und dem Verfassen einer dazugehörigen Hausarbeit.

Die erwartete Arbeitszeit beträgt 150 Stunden, wovon ca. 45 Stunden Präsenzlehrveranstaltung sind und 105 Stunden in eigenständiges Arbeiten fließen sollen.

Bitte melden Sie sich per Email kurz ab, wenn Sie nicht teilnehmen können – ich brauche keinen Grund, aber ich will den Überblick behalten. Bei häufigem Fehlen behalte ich mir vor, Ersatzleistungen zu erfragen.

Ich stehe Ihnen jederzeit per Mail (weis@uni-trier.de) und für individuelle Gespräche zur Verfügung.

Seminarplan

Achtung: Wird laufend ergänzt und aktualisiert**5.04.**

GLAM-Institutionen: Kulturelles Gedächtnis bewahren

- 1) Organisatorisches
- 2) Vorstellungsrunde
- 3) Thematische Einführung

https://miro.com/app/board/uXjVOAeBTQk=/?invite_link_id=321520147926

Übung für 12.04.: Lesen Sie das Kapitel "Die Erfindung des kollektiven Gedächtnis" aus Erll, A. (2017). Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen : Eine Einführung, S. 11 – 34.

- Notieren Sie unbekannte Begriffe und recherchieren diese; schreiben Sie kleine Begriffserklärungen
- Beantworten Sie (gerne in Stichpunkten) folgende Fragen: Welche Konzepte von kollektivem Gedächtnis gibt es und wie unterscheiden sich diese voneinander? Wie stehen in Ihren Augen GLAM-Institutionen und kollektives Gedächtnis zueinander? Welchen Einfluss hat Ihrer Meinung nach Digitalisierung auf das kulturelle Gedächtnis?

12.04.

Sammlung und Digitalisierung

- 1) Besprechung der Übung
- 2) Digitale Sammlungen: Überblick und Evaluation

Übung für 19.04.: Suchen Sie sich eine digitale Sammlung aus und notieren Sie ihre Meinung dazu in Stichpunkten (was gefällt Ihnen? Wie steht es um die Nutzerfreundlichkeit? Haben Sie Verbesserungsvorschläge?)

19.04.

Was ist (digitale) Sammlungsforschung? – Beispiele aus Bibliotheken und Museen

26.04.

Daten, Daten, Daten – Normdaten, Metadaten, Crowdsourcing, Wikidata

03.05.

Ontologien und Forschungsinfrastrukturen

Im Anschluss (18:30 Uhr): Trierer Gespräche zu Recht und Digitalisierung: Open Data / Datenweiterverwendung <https://irdt.uni-trier.de/veranstaltungen/tgrd/>

10.05.

Open Heritage Data

17.05.

Fokus Provenienzforschung: Praktiken und Datenbanken

24.05.

Visualisierung von Sammlungsdaten

31.05. Gemeinsamer Termin fällt aus

Eigenstudium und individuelle Sprechstunde zur Themenfindung (nach Vereinbarung)

07.06. Pfingsten

14.06. Referate

21.06. Referate

28.06. Referate

05.07. Referate und Evaluierung

12.07. Gemeinsamer Termin fällt aus

Eigenstudium und individuelle Feedbackgespräche (nach Vereinbarung)